

Oscar Brandstetter Leipzig

Buchdruckerei • Musikaliendruck-Anstalt Werkdruck-Großbetrieb

Handsatz - Zeilenguß- und Typenguß-Maschinensatz - Flachdruck- und Rotationsdruck-Maschinen - Notensetzerie - Lithographische Anstalt - Steindruckerei - Lithographischer Zinkdruck in Flach- und Rotationsdruck - Schriftgießerei - Stereotypie - Galvanoplastik - Buchbinderei

Buchgewerbliches Wörterbuch.

Im gewöhnlichen Bestreben, durch diese Inserate die Kenntnis aller die Herstellung des Buches betreffenden Verfahren zu verallgemeinern und dadurch den Verkehr des Buchhändlers mit den buchgewerblichen Betrieben zu erleichtern, erfolgt hier eine Erläuterung der einschlägigen Fachausdrücke in lexikalischer Form.
OTTO SAUBERLICH.

Fortsetzung der in den Nrn. 6, 12, 17, 23, 29, 35, 41, 46, 51, 58, 65, 68, 74 des „Börsenblattes“ erschienenen Artikel.

Bostonpresse. Eine ursprünglich besonders in Boston (Amerika) gebaute Tiegeldruckpresse mit senkrecht feststehendem Fundament, gegen welches der um eine Achse schwingende Tiegel bewegt wird. Gegenwärtig bezeichnet man als -n die kleinsten auf einem Tische stehenden, mit einem Handhebel bewegten Maschinchen, die gewöhnlich nur ein Druckformat von Briefumschlaggröße haben und zum Druck von Adreß- und Visitenkarten dienen.

Bouquinistes, Büchertrödler in Paris, die ihre Stände an den Seinequais haben.

Braunen, in gelinden Fällen Vergilben, tritt infolge Einwirkung von Licht und Luft bei holzschliffhaltigen Papieren im Verhältnis des Holzschliffgehaltes ein. s. Holzstoff.

Braunholzstoff. Ein Papierstoff, der zwischen Holzstoff (Holzschliff) und Zellulose steht, insofern zwar das Holz geschliffen, also wie beim Holzstoff mechanisch zerkleinert wird, aber doch erst nachdem es unter Dampfdruck gekocht wurde, wobei, wenn auch viel unvollkommener als bei der Zellstoffbereitung, eine Lösung der Faser-Inkrusten stattfindet. Durch das Kochen wird das Schleifen erleichtert und zugleich eine Schonung der Faser erzielt, die sich in einer vorzüglichen Verfilzung und Zähigkeit des Produktes ausdrückt. - wird zur Herstellung der festen braunen Packpapiere und der Lederpappen verwendet.

Brechen. 1. Soviel wie teilen, abteilen von Worten oder Verszeilen am Ende einer Zeile. 2. Im Sinne von falten, in Brüche legen von Karten, Plänen usw., die Büchern beigegeben werden. 3. Bei Karton und starken, brüchigen Papieren das Aufplatzen der Falzbahn entlang.

Breite. Die seitliche Ausdehnung. Zeilen-; Seiten- (z. B. von Abbildungen).

Breite Schriften. Im Verhältnis zu ihrer Höhe und zu normalen Schriften breitgehaltene Schriften wie z. B. Mainzer Fraktur, Mediciyal-Gothic, Corinna, Bravour. Der Handsetzer-Lohntarif sieht für breitlaufende Schriften eine etwa zweiprozentige Erhöhung vor, wobei die Anzahl der auf eine gewisse Satzbreite gehenden Buchstaben als Maßstab dient.

Brevier. 1. Andachtsbuch. 2. Name eines englischen Schriftgrades, der unserem Petitgrade (8 Punkte) entspricht.

Briefdrucker hießen die Vorläufer Gutenbergs, welche Bilder und dazugehörige Texte in Holztafeln schnitten und einseitig auf Papier abdruckten. Das Verfahren bildete sich aus dem Abschreiben bzw. Abmalen von Heiligenbildern, Geboten und anderen kurzen

(kurz = *breve*, daher „Brief“) Schriften, erweitertes aber stellenweise auf die Herstellung von Büchern, deren einseitig bedruckte Blätter mit den leeren Rückseiten zusammengeklebt wurden und „Blockbücher“ (s. d.) hießen.

Briefköpfe. Die Vordrucke auf Briefbogen namentlich für geschäftlichen Gebrauch. - dürften die universellste Drucksache sein. Da es kaum ein graphisches Verfahren oder eine Druckart gibt, die ihr nicht dienstbar gemacht wäre, auch spricht sich im Briefkopfe, beabsichtigt und unbeabsichtigt, ein gutes Stück des Wesens der Person bzw. der Firma aus, wobei die unendlich vielgestaltigen Formen vom einfachen, unauffälligen Ausdruck des Namens in der linken oberen Ecke bis zum anspruchsvollen zeichnerischen Arrangement durchlaufen werden, das unter Umständen den größeren Teil der Papierfläche einnimmt. In dem Maße wie die Schreibmaschine an Verbreitung zunimmt, werden auch die ihr entsprechenden rauhen harten Briefpapiere bevorzugt, was wiederum von Einfluß auf die Ausstattung der - ist. Da Autotypen auf Schreibmaschinenpapier nicht gedruckt werden können, müssen bildliche Darstellungen in einer Strichmanier wiedergegeben werden und es hat sich in solchem Falle die Steingravur bzw. Steinätzung als das wirkungsvollste Verfahren erwiesen, zumal seit der Offsetdruck aufgetreten ist, bei welchem nicht von der Druckplatte unmittelbar auf das Papier, sondern auf eine Zwischenplatte von Gummi gedruckt wird, die ihrerseits den Druck in unveränderter Schärfe auch der feinsten Linien und Punkte an das Papier abgibt.

Briefmarken werden fast ausnahmslos zunächst als Stahlstempel graviert, von denen auf galvanischem Wege Vervielfältigungen hergestellt werden. Der Druck erfolgt dann in Buchdruckschnellpressen auf gummierte Bogen und schließlich werden mittels Perforiermaschinen die bekannten Lochreihen ausgestanzt, die zum leichten und sauberen Abtrennen der einzelnen Marken erforderlich sind. Alle von der Reichspost benötigten Briefmarken werden gleich den anderen Postwertzeichen ausschließlich von der Reichsdruckerei hergestellt, die dafür in ausgiebigster Weise mit Spezialmaschinen und -Verfahren ausgerüstet ist.

Briefpapier. Geleimtes, tintefestes Papier, das den unzähligen vielfachen Verwendungsformen entsprechend in größter Vielgestaltigkeit erzeugt wird. - für geschäftliche Zwecke wird, auch schon in Rücksicht auf das Brief-

gewicht im allgemeinen in dünnen Sorten verwendet, wobei aber gewisse Ansprüche an Festigkeit beobachtet werden müssen, sodaß nur bessere Stoffe zur Verwendung kommen können. Das für tabellarische Arbeiten vielfach verwendete karierte - und ebenso das einfach linierte wird zumeist gleich in der Papierfabrik mit den teils aufgedruckten teils eingepreßten Linien versehen. - für private Zwecke wird den großen Spezialfabriken, die unerschöpflich im Hervorbringen von Mode-Neuheiten sind, erzeugt und zum großen Teile in prunkvollen Kassetten und sonstigen auffällenden Packungen auf den Markt gebracht. Wie die meisten lediglich vom Abwechslungsbedürfnisse hervorgerufenen Erscheinungen lassen diese Luxusartikel häufig genug praktische wichtige Zwecke ganz außer Acht.

Briefumschläge (Kuyerts) bilden, soweit sie nicht, wie bei Privat- und Luxusbriefpapieren, gleich mit diesen selbst hergestellt werden, eins der wichtigsten Massenerzeugnisse der Papierverarbeitungs-Industrie und werden solchenfalls in einem einzigen Arbeitsgange auf äußerst leistungsfähigen Spezialmaschinen gefertigt. Das zur Verwendung kommende Papier muß fest und undurchsichtig und doch leicht sein. Die Undurchsichtigkeit wird durch dunkle melierte Papiere erreicht oder auch durch einen Farbtonaufdruck auf der Innenseite, an dessen Stelle bei Luxusbriefpapieren ein eingeklebtes Futter von dunkelfarbigem Seidenpapier tritt. Eine neue sehr zweckmäßige Erscheinung, die sich mehr und mehr einführt, sind die Fenster-, die den Zweck haben, die Aufschrift zu ersparen und etwaige Verwechslungen beim Einstecken des Briefbogens zu verhüten. Das wird dadurch erzielt, daß die auf dem Briefbogen stehende Adresse durch entsprechendes Falten unter eine Stelle des Umschlages zu liegen kommt, welche durch Auftrag von Firnis durchsichtig gemacht worden ist.

Brokatpapier. Mit Goldaufdruck versehenes gepreßtes Papier zum Bekleben und als Vorsatz verwendet.

Bromsilber. Die in Verbindung mit einer Gelatinemasse zur Herstellung der photographischen Trockenplatten und photographischen Papiere benutzte Substanz von größter Lichtempfindlichkeit.

Bromsilberdruck (Rotations- oder Kilometerphotographie). Die maschinelle Herstellung photographischer Kopien, namentlich für Ansichtskarten, Reklamebilder usw., bei welcher eine bis 1000 Meter lange Bahn lichtempfindlichen Bromsilbergelatinepapiers auf maschinellern Wege unter Negativen be-

lichtet und sodann entwickelt, fixiert, gewässert und getrocknet wird. Es handelt sich hierbei nicht um „Drucke“ im eigentlichen Sinne, d. h. von einer eingefärbten Druckform in einer Druckpresse hergestellt, sondern um echte Photographien, bei denen jedoch der Kopiervorgang maschinell ausgeführt wird.

Bronzedruck. Druck mit metallischer Oberfläche; wird dergestalt ausgeführt, daß entweder in einer Steindruck-, Buchdruck- oder Buchbinder-Presse ein Vordruck mit strenger Firnisfarbe gemacht, dann das Bronzepulver aufgestäubt und der Überschuß abgerieben wird, wobei sich der metallische Glanz der Bronze entwickelt. - findet sehr vielfache Anwendung, namentlich im Steindruck bei Etiketten, Packungen, Chromolithographien usw. Ein Ersatzmittel für - ist der Druck mittels in Druckfirnis gemischter Bronzen, wodurch eine Bronzedruckfarbe entsteht, die jedoch nie den schönen metallischen Glanz der aufgestäubten Bronzen erreicht.

Bronzen. Im druckerischen Sinne feine Metallpulver, zumeist Legierungen aus Kupfer, Zink, Aluminium, in Gold-, Silber- und allen sonstigen Farben, die zum Aufstäuben auf lithographisch, durch Buchdruck oder Buchbinderpressendruck hergestellte Vordrucke dienen.

Bronziermaschine. Die zum Aufstäuben und Abreiben des Bronzepulvers auf die Vordrucke (s. Bronzedruck) dienende Maschine, die eine saubere und sparsame Verwendung der teureren Bronzen ermöglicht.

Broschüre, Flugschrift, Pamphlet. Druckschrift im Umfange von wenigen Bogen, zumeist aktueller Natur.

Brotschriften (Werkschriften). Bezeichnung für die zum Satz des Textes in Büchern und Zeitschriften benutzten Schriften, im Gegensatz zu Auszeichnung-, Titel- und Akzidenzschriften.

Bruchdehnung. Bei der Papierprüfung die Dehnung, welche das Papier erträgt bevor es reißt. Die - beträgt je nach der Art des Stoffes bis zu 50% der Länge; sie ist verschieden in bezug auf die Richtung, in welcher das Prüfstück auf der Papiermaschine gelaufen ist.

Bruchziffern. Die zum Setzen von Brüchen verwendeten Typen kleiner Ziffern, die in zweierlei Art vorhanden sind und entweder durch einen Schrägstrich getrennt, oben- und untenstehend, nebeneinander, oder durch einen Querstrich getrennt, unmittelbar übereinander zu stehen kommen, wie z. B.: $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{3}$, $\frac{1}{4}$ oder $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{3}$, $\frac{1}{4}$.